

§. 5. Verwahrung gegen Ideenkapereyen.

Was ich hier über den Bau solcher Instrumente sage, kann nicht als etwas ganz Vollständiges anzusehen seyn, da ich hier nichts anders, als die Resultate meiner Beobachtungen und Untersuchungen vortrage, wo bisweilen die Versuche, welche zu dem nöthig waren, was hier in wenigen Worten gesagt ist, eine Arbeit von Wochen und Monaten erforderten, und mitunter mit genug Kosten und Gedultprüfungen verbunden waren. Da ich mich bemüht habe, soviel, als mir möglich war, den Gegenstand von allen Seiten zu betrachten, so glaube ich zwar nicht, daß man in künftigen Zeiten noch andere Bauarten ausfindig machen werde, die von den hier beschriebenen wesentlich verschieden, und mit Vortheil auszuführen seyn möchten; indessen werden doch solche, die mit dem gehörigen Beobachtungsgeiste und Talente für Mechanik versehen sind, genug Gelegenheit haben, durch eigene Erfahrungen und Untersuchungen verschiedenes zu vervollkommen. Jedem, der dieses thut, werde ich gern Gerechtigkeit wiederfahren lassen, und ich würde mich freuen, wenn noch während meiner Lebenszeit manches hier Angegebene durch Andere in eben dem Grade vervollkommt würde, wie es bey dem Pianoforte seit der ersten Erfindung desselben geschehen ist. Aber bey der so sehr gewöhnlichen Ideenkaperey, über welche ich schon manche Erfahrungen gemacht habe, sey man alsdenn nicht ungerecht gegen den ersten Erfinder; man behaupte nicht etwa, wenn man etwas abgeändert oder vervollkommt hat, etwas neues erfunden *) zu haben; man gebe auch in solchen Fällen

*) Das Wort: erfinden, wird öfters sehr gemißbraucht. Viele, die nicht im Stande sind, etwas zu erfinden, d. i. eine originelle Idee aus sich selbst hervorzubringen, und entweder auszuführen, oder deren Ausführbarkeit zu zeigen, die aber etwas schon vorhanden gewesenes mehr oder weniger vervollkommt, oder öfters nur willkürlich abgeändert haben, wollen gern auch als Erfinder angesehen seyn, und erwerben sich öfters mehr Ruhm und Vor-